

Donaueschinger „Maulwürfe“ zahlen kaum Heizkosten

Bewohner der Erdhügelhäuser erzielen bei erster Abrechnung Rekord

Von unserem Redaktionsmitglied Dieter Frauenheim, Villingen-Schwenningen

DONAUESCHINGEN. Die Leute bezeichnen sie liebevoll-spöttisch als Maulwürfe. „Das stört uns nicht“, sagt der Arzt Michael Blaurock, der zusammen mit seiner Frau und drei kleinen Töchtern seit knapp eineinhalb Jahren in einem Erdhügelhaus in Donaueschingen wohnt. Er und seine acht Nachbarn sind begeistert von den neuartigen Ökohäusern, von denen zwei

Seiten und das gewölbte Dach mit einer dicken Erdschicht abgedeckt sind. Kein Wunder: Für Heizung und Warmwasser im ersten Jahr mußten die Blaurocks gerade 450 Mark bezahlen. In Baden-Württemberg gibt es noch vier weitere derartige Häuser in Bönningheim im Kreis Ludwigsburg, in Rottenburg am Neckar und in Sinsheim im Rhein-Neckar-Kreis.

„Wir wollten einfach etwas Verücktes bauen“, erklärt Michael Blaurock (35) das Entstehen der Siedlung mit den neun nebeneinanderstehenden Erdhügelhäusern in Donaueschingen. Die Zahl der Interessenten verringerte sich allerdings schnell von 26 auf neun, weil viele die Häuser dann „doch plötzlich furchtbar fanden“. Außer dem Arzt Blaurock mit seiner Familie entschlossen sich noch ein Schreiner, ein Ingenieur, ein Kaufmann, ein Rentner, ein Arbeiter und drei Lehrer dazu, ein Erdhügelhaus zu bauen. „Es hat noch keiner bereut. Wir sind eine verschworene Gemeinschaft geworden“, stellt Michael Blaurock als Sprecher der Donaueschinger Erdhügler (Selbstbezeichnung) fest.

Fast eine halbe Million Mark hat das Erdhügelhaus der Familie Blaurock gekostet. „Nicht zu viel für die geschaffene Wohnqualität, die einmalig ist und sich schlecht beschreiben läßt“, findet der Arzt. Ihm und seiner Familie steht eine Wohnfläche von 122 Quadratmetern auf zwei Ebenen zur Verfügung – aufgeteilt in Küche, mehrere Zimmer und zwei Bäder. Daß

es nur Fenster an der Ost- und Westseite des Hauses gibt, stört nicht. Es sei trotzdem hell genug, meint Frau Blaurock. „Man sieht den Staub“, fügt sie schmunzelnd hinzu.

Die gute Isolierung der Häuser mit der bis zu 1,50 dicken Erdschicht sowie Isolierflocken aus Altpapier im Dachbereich hat sich gelohnt. In diesen Tagen haben die Bewohner bei einem Besuch von Staatssekretär Rainer Brechtken aus dem Wirtschaftsministerium ihre erste Abrechnung über den Energieverbrauch für Heizung und die Erzeugung des warmen Wassers vorgelegt. Gerade 450 Mark mußte die Familie Blaurock für den Zeitraum von einem Jahr (eine komplette Heizperiode) ausgeben. „Ein Weltrekord. Alle Schätzungen wurden über den Haufen geworfen“, freut sich Michael Blaurock über das Ergebnis. „Das heizt die Diskussion um strengere Wärmedämmungsgrenzwerte wieder an“, sagte Staatssekretär Brechtken zu den vorgelegten Zahlen.

Die Erdhügelhaussiedlung in Donaueschingen ist die erste dieser Art in ganz Europa – das Interesse

daran ist entsprechend groß. Immer wieder wünschen Leute Informationen. Bei einem Tag der offenen Tür pilgerten über 2000 Neugierige durch die geöffneten Musterhäuser. Michael Blaurock: „Wir zeigen gern, daß wir nicht in primitiven Lehmhütten mit Kerzenlicht wohnen“. Die Blaurocks leben nach eigenen Angaben in einem modernen Haus „mit einem einzigartigen, gesunden Klima im Inneren und einer Wiese mit blühenden Feldblumen auf dem Dach“

info Der Energieverbrauch in den Donaueschinger Erdhügelhäusern wird drei Jahre lang von Experten der Technischen Hochschule in Stuttgart aufgezeichnet und ausgewertet. Nach der jetzt vorliegenden ersten Bilanz liegt der Ölverbrauch bei 3,5 Litern pro Quadratmeter und Jahr. Ausgegangen war man von einem Verbrauch von sechs Litern. Für ein konventionelles älteres Haus wird ein Verbrauch von 20 Litern pro Quadratmeter und Jahr angegeben. In Neubauhäusern schreibt die neueste Wärmeschutzverordnung einen maximalen Energieverbrauch von zirka neun Liter Öl pro Quadratmeter und Jahr vor.